

Das Prinzip Selbstwirksamkeit mit Schülerinnen & Schülern

SZH Kongress 2013

Markus Grindat, Systemtherapeut

Wie lernt der Mensch?

Motivationale Aspekte des Lernens und der Lernbereitschaft

Das Paradox der Predigt

Der Appell an die Einsicht

„Du musst einsehen“

„Du musst wollen“

ZSB Zentrum für
Systemische Therapie
und Beratung
BERN

Sekretariat
Villemattstrasse 15
CH-3007 Bern

T +41 (0)31 381 92 82
F +41 (0)31 381 93 11

www.zsb-bern.ch
info@zsb-bern.ch

PEANUTS



Einführung: Lösungsorientierte Beratung

«Problem-Talk» als Problem

- Aktualisierung von Hilflosigkeit
- Neurobiologische Grundlagen
- Problemhypnose
- Unabhängigkeit von Problem und Lösung
- Klienten sind lösungsmotiviert

Problem talk creates problems.

Solution talk creates solutions.

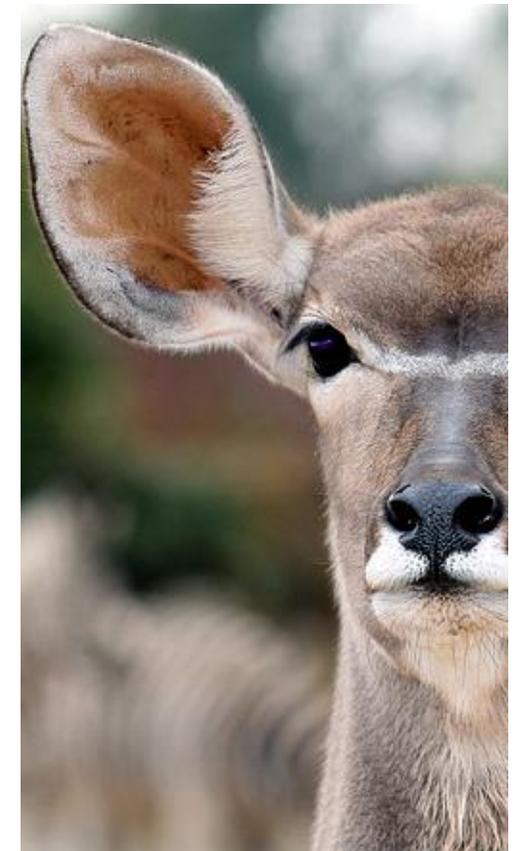
Steve de Shazer

Zuhörerregel

Auf drei Dinge achten

- aktives Zuhören
- Wertschätzung
- Offene Fragen

Wie gut können Sie das wirklich bei
Schülern?



Einführung: Lösungsorientierte Beratung

Die vier Grundprinzipien der Kunst des Gelingens

- **Auf Erfolge aufbauen**
→ Wenn etwas funktioniert, tun Sie mehr davon!
- **Ressourcen entdecken und nutzen**
→ Erfragen Sie die Kompetenzen und Fähigkeiten!
- **Lösungen fokussieren**
→ Sprechen Sie über Lösungen, anstatt Probleme!
- **Neue Sichtweisen gewinnen und neue Wahlmöglichkeiten schaffen**
→ Verändern Sie den Fokus der Aufmerksamkeit!

Das Beratungsgespräch

Vorgehen

- 1. Was ist Dir bisher gelungen? Was von dem, was Du bisher tust, machst Du gut? Was genau? Was noch? Wie machst Du das genau, dass Dir das gelingt?
- 2. Was von dem was Du bisher tust; möchtest Du noch besser tun? Wie könntest Du das trainieren? Was möchtest Du da lernen?
- 3. woran wirst Du feststellen können, dass Dir in Zukunft etwas von dem gelungen ist? → Mehr des Guten!
- 4. Erster Schritt in die richtige Richtung



Das Beratungsgespräch

Lösungsvision entwickeln

Bedingungen für erfolgsversprechende Lösungsperspektiven:

- Positiv (hin zu und nicht weg von!!)
- Realistisch
- Konkret, messbar



*Wenn es funktioniert – mach
mehr davon. Wenn das was du
tust nicht funktioniert, dann
mach etwas anderes.*

Steve de Shazer

Elternarbeit als Kooperationsmodell Eine systemische Grundhaltung

Markus Grindat

Das „Grosse Herz“- Problem



- Eltern wollen das Beste für ihr Kind und sind die besten Kennerinnen ihres Kindes.
- Lehrpersonen sind Experten der Klasse und der Schule (Grossgruppe)
- → gleiche Augenhöhe!

$$1 + 1 > 2$$



**Kooperation und
Feedback-Kultur bringt
ganzheitliche Lösungen**

Ziel

- 1. die Eltern als Kooperationspartner gewinnen**
- 2. die erzieherischen und schulischen Zielsetzungen aufeinander abstimmen**
- 3. die Effizienz pädagogischer Intention steigern**
- 4. die Reaktionsfähigkeit in schwierigen Situationen erhöhen**

Voraussetzung

- **Menschenbild:** Eltern wollen das Beste für ihr Kind und sind die besten Kenner ihres Kindes. → gleiche Augenhöhe!
- **Grundhaltung** Kooperation bringt ganzheitliche Lösungen
- Eine **selbstbewusste** Haltung der Lehrperson
- Ein **offensiveres** Vorgehen gegenüber Eltern und Umfeld - transparent informieren
- **Feedback-Kultur & Aikido-Technik**

Instrumente

- Elterngespräche mit transparenter Info über Klassen- & Gruppendynamik und einem Kooperationsangebot ab der 1. Stunde
- Elterntelefonat bei kritischen Einzelsituationen, um Rat fragen
- Checklisten als Rückmeldesystem an die Eltern mit Verstärkern und Sanktionen
- Das Gespräch nach der Kunst des Gelingens führen:
Warum nicht das Gespräch eröffnen mit der Frage an das Kind:
„Was ist Dir in letzter Zeit gut gelungen?“
„Wie kannst Du das anstellen, damit Dir das noch mehr gelingt?“
„Was möchtest Du trainieren, damit Dir noch mehr gelingt?“
„Und Ihnen als Eltern, was ist Ihnen aufgefallen, was gut gelang?“

Schule leicht gemacht – die Kunst des Gelingens

Interventionen bei SchülerInnen in Klassen mit Störungen des Sozialverhaltens

**alles durch Beobachtung der Lehrperson!!
wie gelingt „klasse“ führen?**

= Selbstwirksamkeit Lehrperson

Formel zu Verhaltens- Konditionierungen

Erwünschtes Verhalten	+	-	Unerwünschtes Verhalten		
Positives Verstärken	+	-	Interaktionsstop (Nichtbeachten/Signal)		
Intermittierende Verstärker			Ausbleiben von Verstärkern		
= mehr negatives	-	=	=	-	= mehr negatives
	+	+			
	= mehr positives				

„klasse führen“

Lehrperson:

On-Task *verstärken* – Störungen stoppen

Projekt zur Systematisierung von methodisch-didaktischen Ressourcen der Lehrpersonen zur Steuerung von Sozial- & Arbeitsverhalten – Beobachtung der Wechselwirkung von lehren und lernen

Zahlen = Häufigkeit

<p>+ -</p> <p>Nicht beachten - übersehen</p>	<p>+ +</p> <p>Erwünschtes bewirken:</p>	<p>- -</p> <p>Unerwünschtes unterbrechen:</p>	<p>- +</p> <p>Intermittierend unkonsequent</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 	

Verstärken von erwünschtem Verhalten

+

+

=

+

**Was ist On-task-Verhalten im
Unterricht?**

Lehrverhalten der Lehrperson ab 1. Minute erhöht
Arbeitsleistung

Loben, Anerkennung, Benennen von Erwünschtem, Humor
& Lächeln

Aufträge & Ziele werden klar und umsetzbar formuliert mit
Zeitangabe & Arbeitsform (und visualisiert)

Das Tempo (Frequenz) von Lehrinputs ist hoch &
Methodenwechsel kurz geführt!

Empathie als wesentlicher Wirkfaktor - Freude &
Begeisterung zeigen (Mimik, Stimmlage)

Hohe Aufmerksamkeit und Präsenz wirkt motivierend
(positive Emotion & Beziehung)

Blickkontakt, bitten, anlachen, Namensnennung

Draht zu jedem einzelnen („Fädeli“ bestätigender Blick, Handbewegung, feines Schulterklopfen =prompten)

Durch die Reihen wandern und reihum coachen im Flüsterton, wohlwollendes Reagieren auf Fragen

Weiterführende Fragen und aufnehmen der Beiträge; bei

Humor kurz mitgehen (aktiv zuhören)

Mit Hand- & Kopfzeichen Arbeitsstart initialisieren

Stoppen von unerwünschtem Verhalten

-
-
=
+

Was sind Störungen?

ZSB Zentrum für
Systemische Therapie
und Beratung
BERN

Bei kleinen Störungen ohne Reaktion der Klasse ist Ignorieren am Wirksamsten

Bei Störungen mit Reaktion sind nonverbale Stopp-Signale am Wirksamsten

Stopp mit Zeichen, Geste oder Symbol wird praktisch immer befolgt

Sofortiger Start von Arbeitsverhalten & Fortsetzung von Lehren mindert Störungen nachhaltig

Immer gleiche Signale konstant senden und für die SchülerInnen gut „lesbar“ sein:

In Klassen mit Ritualen und Symbolen für Regelmodus nehmen Störungen deutlich ab

Kurzes verbales Stoppen mit anschließender Fokussierung auf Lernverhalten wirkt

Regelansagen wirken, wenn sie kurz, klar, deutlich und positiv sind.

Ende

Vertiefungskurse:

CAS Unterrichtscoaching & Intervention

Modul 1: Wirksame Interventionen

im Zentrum für systemische Therapie & Beratung Bern <http://www.zsb-bern.ch/fort-und-weiterbildung/fortbildung/cas-fuer-schulen/>

Tages-Kurse im Zentrum für systemische Therapie & Beratung Bern:

Elternarbeit als Kooperationsmodell – Wertschätzung in einer Bildungspartnerschaft

Samstag, 07.09.2013 Kursleitung: Karin Wechsler Meier, med.pract., Markus Grindat, dipl. Soz.,

Förderung von Aufmerksamkeit und Impulskontrolle - Systemische Ansätze in Schulen

Samstag, 12.10.2013 Kursleitung: Brigit Baumberger, lic. phil.

Soziale Einrichtungen als Grössere Systeme: Schulen und Heime als (Expert/innen-)Organisation im Wandel

Donnerstag, 31. Oktober 2013 Kursleitung: Simone Inversini, Dr. phil.

<http://www.zsb-bern.ch/fort-und-weiterbildung/fortbildung/themenzentrierte-seminare-tzs/>